

Gegen alles ist ein Kraut gewachsen

Kräutertag bei der Geislinger Gärtnerei Vogt: Es weht ein Hauch von Mittelalter

Gegen alles ist ein Kraut gewachsen, heißt ein altes Sprichwort. Was es so an Kräutern gibt, war beim Kräutertag der Gärtnerei Vogt zu sehen.

FRANZISKA KONRAD

Geislingen. Schon von Weitem fallen einem im Eingangsbereich der Gärtnerei zwei mittelalterlich gewandete Menschen auf. „Seid gegrüßt“, sagt ein Mann in dunkelblauer Tunika. Kräuterfrau Agnes vom Felsental, mit bürgerlichem Namen Ines Kottmann, hat vor sich auf einem Holztisch zahlreiche kleine Holz- und Tongefäße ausgebreitet. „Darin sind Gewürze, die es seit dem 13. Jahrhundert in Europa gibt“, erklärt die Vorsitzende des Mittelaltervereins „Helfensteiner“. Außer sämtlichen Pfeffersorten wie

Szechuanpfeffer oder dem migränelindernden Kubebenpfeffer können die Besucher weitere mittelalterliche Gewürze und Kräuter wie Kardamom, Kümmel oder Fenchel testen – und bekommen gleich noch Tipps für deren Verwendung. Auch sämtliche erst später in Europa eingeführten Kräuter kommen vor und sind vor dem Eingang ausgestellt.

Veranstalter Thomas Vogt hat zum Kräutertag einige Betriebe eingeladen, die sich dort präsentieren. „Wir schauen immer, dass wir noch ein paar Firmen finden, die zu den Kräutern passen. Zum Grillen braucht man zum Beispiel auch Kräuter. Dazu wiederum passt ein gutes Glas Wein“, erklärt Vogt. Hungrige Mäuler können sich Kostproben vom Grill schmecken lassen, nebenan gibt es den passenden Wein: Auf großen Tischen aus Weinfässern kosten die Besucher den ein



Stadtrat Bernhard Lehle (links) macht sich bei Ines Kottmann alias Kräuterfrau Agnes vom Felsental schlau über Gewürze.

Foto: Franziska Konrad

oder anderen edlen Tropfen. Wer sich eher für Feinkostspezialitäten interessiert, kann sich ebenso Kostproben auf der Zunge zergehen lassen: Diverse Dips stehen zum Probieren bereit. Selbst ein Zimmermann ist vor Ort. Unterm Strich ein Veranstaltungskonzept, das sich bewährt hat, „bislang kam das immer gut an“, sagt Vogt.

Mehr und mehr Menschen tummeln sich in und um die Gärtnerei. Ein bunt gemischtes Publikum, das nach dem Besuch ein ganzes Stück weit schlauer ist. So manches Kräuterkönnen geht von Mund zu Ohr. Damit sind die Besucher in guter Tradition, schon die heilkundige Benediktinerin Hildegard von Bingen wusste vor mehr als 900 Jahren: „Trage Vorsorge für deinen Garten, den Gottes Gabe gepflanzt, und sei auf der Hut, dass seine Gewürzkräuter nicht verdorren.“

07

v.

28. 04. 15

